

Eingangsstatement von Generalleutnant Martin Schelleis, Inspekteur der
Streitkräftebasis,

Thema Panel 2: „Verteidigungspolitische, militärstrategische und innenpolitische Herausforderungen im Zeitalter digitaler Verwundbarkeit und hybrider Bedrohungen: Brauchen wir einen neuen Ansatz für Gesamtverteidigung?“

Nein!

Wir haben schon einen, im Weißbuch beschrieben. Der müsste nur umgesetzt werden.

2016 wurde nach aufwändigem Beteiligungsverfahren und vielen öffentlichen Workshops erstmals ein Weißbuch **der Bundesregierung** erlassen

Natürlich sind in einer dynamischen Welt wie der unsrigen seither schon wieder Nachsteuerungsbedarfe deutlich geworden.

Insbesondere die Digitalisierung eröffnet laufend neue Perspektiven auf Chancen aber eben auch Risiken.

Beim Thema Fake News kann man nur mit offenem Mund staunen wie erfolgreich alternative Fakten mit Tatsachen um die Herrschaft im Informationsraum ringen.

Wer hätte es für möglich gehalten, dass die USA von einer so schillernden Figur wie Donald Trump geführt werden könnten, der beginnt, die Weltordnung umzupflügen?

Wer hätte gedacht, dass sich Großbritannien innen- und außenpolitisch derart zerlegt?

Dass auch in DEU ‚italienische Verhältnisse‘ in die Politik einziehen, d.h. ein Vielparteiensystem mit drastischen Wählerwanderungen und immer neuen Koalitionen und Zersplitterungen bis hin zur Regierungsunfähigkeit?

Sicherheitspolitische Konstanten wie NATO und EU stehen in Frage.

Offene Verachtung humanitärer Grundsätze, nationale Egoismen und das Recht des Stärkeren sind international wieder hoffähig geworden.

All das reflektiert das Weißbuch von 2016 noch nicht in der mittlerweile eingetretenen Deutlichkeit. Aber die großen Linien passen immer noch. Um nur einige zu nennen:

Die Beschreibung

- der deutschen Interessen und
- der Gefährdungen und Risiken unserer Sicherheit, insbesondere durch hybride Kriegführung.

Die Forderungen nach

- Resilienz

- dem vernetzten Ansatz im Inland bis hin zur Forderung nach übergreifenden Strukturen für die Terrorabwehr

- einem ausgewogenen Fähigkeitsprofil der Bundeswehr, in der die Domänen FAWU – Führung, Aufklärung, Wirkung, Unterstützung – ausbalanciert sind

- der verstärkten multinationalen Zusammenarbeit, bei der **DEU bereit ist,**

Verantwortung zu übernehmen und in Vorleistung zu gehen.

Alles nicht tauf frisch aber immer noch top-aktuell.

Nur leider - den Worten sind bisher kaum Taten gefolgt.

Erfreut habe ich vergangene Woche erfahren, dass wir nun einen Federführer in der Bundesregierung für das Thema 'hybrid' haben. 3 Jahre nach Veröffentlichung des Weißbuchs!

Unsere Rahmenrichtlinie Gesamtverteidigung datiert nach wie vor aus dem Jahre 1989. Das ist vielleicht gar keine schlechte Nachricht, weil vieles bestimmt **wieder** richtig ist.

Wir tun uns mit unserem Ressortprinzip auf Bundesebene und unserer föderalen Struktur eben schwer mit modernen Risiken, die durch die klassischen Zuständigkeiten nicht erfasst, geschweige denn erfolgreich bekämpft werden können. Hier ist dringender Handlungsbedarf.

Erstaunlicherweise wird das Weißbuch nicht als Dokument der Bundesregierung gesehen, sondern 'nur' als eines des BMVg. So z.B. neulich ein hochrangiger Sicherheitspolitiker einer der regierungstragenden Fraktionen im DEU Bundestag zu mir.

Einer glaubhaften Anekdote nach hat die Kanzlerin auf die Frage, wieviel Abgeordnete des DBT das Weißbuch wohl gelesen haben mögen – 30%? geantwortet: 30 schon - aber nicht %.

Nicht nur, dass Sicherheitspolitik nicht so viele im Lande interessiert, es wird auch peinlich auf Zuständigkeitsgrenzen geachtet – aus ideologischen aber nicht zuletzt aus Ressourcengründen.

Zudem hat die Politik offenbar Sorge, den Menschen die Grenzen staatlicher Handlungsmöglichkeiten schonungslos offen darzulegen. Nicht, dass wir nicht handlungsfähig wären. Aber angesichts der Qualität und der Dimension potenzieller Risiken kämen wir ganz schnell an unsere Grenzen. Auch was Zuständigkeiten angeht.

Vergangene Woche saß ich mit einem Landesinnenstaatssekretär auf einem Panel, der von erfrischender Ehrlichkeit war. Er sagte: Wenn es darauf ankommt, sucht man sich eine passende Rechtgrundlage und handelt einfach.

Das war entwaffnend ehrlich, mutig und richtig. Das ist in kritischen Fällen auch das Gebot der Stunde und von einem Staatssekretär oder General zu erwarten, dass er ins Risiko geht.

Aber was ist mit dem Polizeikommissar, dem Oberleutnant, dem Portepreeunteroffizier? Die haben Anspruch auf Handlungssicherheit. Der Rechtsstaat muss dafür den Rahmen schaffen, wenn Probleme erkannt werden, und das ist jetzt.

Es gibt noch sehr viel zu tun.

Aber Einiges zumindest ist auf gutem Weg.

KdB und Fähigkeitsprofil 2018 beschreiben einen ausgewogenen Fähigkeitsaufwuchs bis 2031. Hoffentlich wird diese Balance auch bei evtl. Anpassungen beibehalten.

Unsere Initiativen für die multinationale Zusammenarbeit i.R. von NATO – FNC - und EU – PESCO - gerade im Bereich Unterstützung werden insbesondere von den kleineren Partnern sehr gut angenommen.

In DEU habe ich noch keinen seriösen Menschen getroffen, der sich der praktischen Zusammenarbeit verwehrt hätte. Wenn Not am Mann ist, wird zugepackt.

Im Juli haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundespolizei geschlossen, die u.a. die Bereiche Ausbildung, Informationsaustausch, Entwicklung und Beschaffung abdeckt. Jährlich führen wir ein Führungsseminar mit den Spitzen von BuPol und SKB durch.

Außerdem treffe ich mich regelmäßig mit den Präsidenten BuPol, BSI, BBK sowie dem Insp CIR und meinem Kdr Kdo TerrAufg. Diese Runde wird demnächst um die Präsidenten BfV, MAD, THW und Vertreter der Innenministerkonferenz erweitert.

Durch eigene militärische Aktivitäten motivierte potenzielle ‚Gegenmaßnahmen‘ in DEU – von Protesten bis hin zu Anschlägen aller Art - sollen Eingang in die Szenarien von GETEX 2020 und LÜKEX 2021 finden.

Also, es tut sich etwas auf praktischer Ebene aber der rechtliche und institutionelle Rahmen hinkt noch hinterher.

Zum Autor: **Martin Richard Schelleis** (* [15. Oktober 1959](#) in [Düren](#)) ist ein deutscher [Generalleutnant](#) der [Luftwaffe](#) der [Bundeswehr](#) und [Inspekteur der Streitkräftebasis](#).